

Das Butterbrot

«Er ruft sie an!», ruft ein Angestellter.

Die Köpfe heben sich von den Schreibtischen. Sie sucht in ihrer Tasche, aber findet es nicht. Sie wird hastiger. Rüttelnd wühlt sie herum.

«Sie nimmt nicht ab!», sagt er wieder.

«Was denken Sie, was sie wohl gerade tut?», fragt ein kleinwüchsiger Mann mit einer viel zu grossen Brille. Das ist sein Beruf. Er ist Journalist und hat sich selbst hierzu eingeladen.

«Nun ja, sie ist am Bahnhof!», antwortet ihm ein Angestellter.

«Mehr wissen wir nicht?», fragt ein dicker schwerer Mann, bewaffnet, Polizeiinspektor.

«Nein, er hat mehrere Stockwerke.»

«Einkaufen?», fragt der Journalist.

«Oder etwas stehlen?» Der Inspektor hebt eine Augenbraue.

«Jemanden vor den Zug werfen?», antwortet der Korrespondent darauf.

«Meine Herren, werden wir nicht lächerlich! Er wird es bestimmt wieder versuchen.»

Gross, schlank, kalte Augen, mit der Sympathie eines Verkäufers, Detektiv.

«Bestimmt!» Sie starren auf den Bildschirm. Die Angestellten der Telekommunikationsfirma räumen die Prämien und Lohnabrechnungen vom Tisch. Reservegeräte und Neukundenformulare werden abgelegt und verstaut. Die Tür geht auf. Ein Mann streckt fragend den Kopf hinein.

«Wir nehmen Zugriff auf die VDS», erklärt ein Angestellter.

Der Mann nickt, entschuldigt sich und schliesst die Türe wider.

Der Detektiv sieht zum Polizisten. «Warten Sie nur, Herr Inspektor, Sie werden Ihre Leute noch brauchen. Vertrauen Sie mir.» Der Inspektor sieht ihn skeptisch an, zupft an seiner Weste, streift kurz den Griff seiner Pistole und nickt dann gläubig.

Die Melodie verstummt. «Mist!», sagt sie. Sie streicht sich durchs Haar, nimmt dann das Telefon aus der Aussentasche und ruft ihn zurück. Es tutet.

«Wir sind drin, es geht los!», ruft der Detektiv.

«Pssst!», sagt der Protokollier, der auf dem Stuhl vor allen sitzt und den Computer bedient. Neben ihm im Ledersessel sitzt der Detektiv im blauen Anzug mit dem Kopfhörer. Er ist bereit. Der Computer zeichnet die Wellen des Tutens auf. Gespannt warten die Angestellten auf eine Stimme. «Wir sind auf Band!»

«Ja?», der Detektiv gibt dem Protokollier ein Zeichen, sie atmen auf und sind bereit, in Position.

HALLO, ICH KONNTE NICHT ABNEHMEN. WO BRENNT ES? Es klingt so sachlich.

«Ein Brand!», sagt der Detektiv. Die Angestellten schnauben auf und irren hastig umher. Der Journalist macht erste Notizen. Der Inspektor richtet sich auf. «Nehmen Sie Kontakt mit der Feuerwehr auf!». Ein Angestellter nickt mit leuchtenden Augen und zischt ab. «Ein Brandstifter!», flüstern sie.

ES IST EIN REH VORM HAUS.

Der Detektiv stutzt und sagt dann: «Das Reformhaus!»

Der Polizeiinspektor lächelt schadenfroh. Er macht eine kurze Pause.

ES MACHT LÄRM. ABER DIE KÄLBER TUN NICHTS DERGLEICHEN.

Der Detektiv schüttelt fragend den Kopf.

«Wo ist er jetzt?», fragt der Inspektor.

«Aber Inspektor! Der Brand! Wir müssen doch den Brand löschen», sagt der Protokollier. Der Angestellte kommt zurück und sagt: «Die Feuerwehr ist unterwegs!» Der Inspektor zeigt als Antwort auf ihn und sagt: «Das wird ja erledigt! Dann kann ich ihn mir persönlich vorknöpfen!» Der Protokollier nickt belehrt.

«Seid leise! Seid leise!», brüllt der Detektiv! Keiner sagt etwas. Der Journalist checkt die Informationen des Reformhauses.

«Kein Anlass heute!», sagt er enttäuscht, «die Bude ist leer.» Mit entzauberten Augen sieht er zum Detektiv hinüber, der sich aufs Hören konzentriert.

UND DIE BULLEN? Fragt die Frau.

DIE BULLEN KOMMEN NICHT, DIE OCHSEN SIND BESCHÄFTIGT.

«Sie reden über die Polizei!» Der Inspektor sieht ihn fragend an: «Was sagen Sie?»

«Sie würden nicht kommen, die ...», er atmet ein, «Ochsen». Dann macht er eine Pause: «Sie sagen, sie seien beschäftigt.»

Der Inspektor sieht ihn wütend an. «Jetzt reicht's!» «Er hat Beamte beleidigt!» «Aber, Herr Inspektor! Er spricht doch nicht mit Ihnen!», versucht ihn der Protokollier zu beruhigen.

«Indirekt schon! Wo ist er? Wie ist sein Standort?» Eine Ader auf seiner Stirn zeichnet sich durch die Augenbrauen hindurch ab. Hastig versucht ein Angestellter ihn zu orten und haut in die Tasten. «Er ist – bei sich zu Hause, Inspektor!»

«Was? Schon zu Hause?»

Beirrt und ungläubig sagt er: «Ja, dann ...»

«Warten Sie noch, Herr Inspektor! Es ist schliesslich nicht weit von hier.»

Der Inspektor nimmt sich zusammen und lehnt sich an den Tisch. Der Detektiv bittet alle, wieder ruhig zu sein.

HAST DU DEINE SACHEN BEENDET? Fragt sie ihn.

«Hast du deine Sachen beendet?», wiederholt der Detektiv den Satz für alle im Raum.

JA, ALLES FERTIG!

Sie horchen gespannt.

«Alles fertig.» Der Inspektor schüttelt wütend den Kopf.

«Sie lobt ihn.»

«Er ist ihre Komplizin!», sagt der Journalist. Der Detektiv nickt.

Der Polizeiinspektor wird ungeduldig. «Jetzt reicht's!», brüllt er.

«Sind Sie gefälligst still!», brüllt der Detektiv zurück.

«Ich habe es eben nicht verstanden. Wegen Ihnen, Sie Trottel!»

Die Angestellten beruhigen den Detektiv.

ICH HABE SIE VORHER IN DIE KÜCHE GEBRACHT!

«Sie hat sie in die Küche gebracht.»

«Was denn?», fragt der Journalist ungeduldig.

«Habe ich eben nicht gehört!»

«Eine Geißel!», schreit der Protokollier auf.

ICH HABE SIE GEFUNDEN. Hört der Detektiv.

«Er hat sie gefunden!», wiederholt er. Der Protokollier vergisst fast zu tippen.

«Er ist in der Küche!» Die Angestellten fiebern mit.

IST SIE NOCH WARM? Fragt sie ihn.

Der Detektiv macht ein fassungsloses Gesicht.

«Was?»

«Was ist?», brüllen die Angestellten.

Er sammelt sich und sagt mit zitternder Stimme: «Sie fragt, ob sie noch warm ist!»

Schockierte Gesichter.

«Keine Geisel!» Fassungslosigkeit.

«Eine Leiche!», platzen sie hervor.

«Vielleicht ist sie noch nicht tot!», sagt der Inspektor und schreitet in Richtung Tür.

Der Detektiv hebt den Zeigefinger an die Lippen und wippt nervös umher.

Der Mann berührt die Flasche Milch.

SIE IST KALT.

«Sie ist kalt!» Der Inspektor bleibt sofort stehen und schaut die anderen an.

«Sie ist kalt!», wiederholen ihn die Angestellten im Chor.

«Ich bin zu spät. Wegen Ihnen, Sie Trottel!». Der Inspektor geht wütend auf den Detektiv zu.

«Ruhe bewahren! Bewahren Sie Ruhe!», sagt der Journalist. Viel zu klein, um gegen sie anzukommen, viel zu diplomatisch, um gehört zu werden. Sie beruhigen sich trotzdem.

Ein Angestellter bringt dem Detektiv ein Blatt Papier. Er bleibt angespannt.

«Hier war er immer wieder in der letzten Woche.»

«Wo ist das?», fragt der Polizist.

«Er folgt jedes Mal dieser Strasse, verlässt sie aber dann und geht hierher.»

Er tippt auf einen grau schraffierten Bereich.

«Wald?», fragt der Inspektor.

«Wiese!», sagt der Angestellte. Sie überlegen.

WIR MÜSSEN UNS ETWAS MIT DER KÜHLUNG ÜBERLEGEN. SONST WIRD SIE EINFACH ZU SCHNELL SCHLECHT. Sagt sie. Er stimmt ihr zu.

Der Detektiv sieht in fragende Gesichter und glaubt nicht, was er gehört hat.

ODER WIR VERARBEITEN SIE WEITER?

Seine Augen weiten sich.

ICH KOMME BALD UND KÜMMERE MICH DARUM. Sagt die Frau freundlich.

Die Angestellten schreien fast.

«Herrgott nochmal, sagen Sie schon, was Sie gehört haben!»

«Sie wollen sie weiterverarbeiten!», sagt er.

«Psychopathen!», schreien die Angestellten.

Der Journalist steht auf, klatscht in die Hände und jubelt.

«Oder bloss kalte Mörder!», fügt der Inspektor an und sieht ihm dabei zu.

«Hatte er in letzter Zeit Kontakt zu Firmen? Irgendwelchen Gewerkschaften?», fragt der Detektiv. Die Tasten hämmern. «Aber nicht gerade so laut, ja?», fügt er an.

Gehorsam leiser spähen sie die Dateien durch.

«Ich schicke meine Patrouille zu ihm nach Hause!» Sie nicken.

Der Inspektor verschwindet im Flur. Dort erfährt er, dass seine Patrouille immer noch an einem anderen Ort beschäftigt ist.

ICH SCHLAGE VOR, WIR LASSEN SIE NOCH EINE WEILE SO.

Der Detektiv horcht konzentriert. «Sie wollen warten!»

ZIEHEN IHR DANN DIE OBERSTE SCHICHT AB UND SCHLAGEN SIE, BIS SIE HART GENUG WIRD.

Der Detektiv wird blass.

Der Inspektor kommt zurück. Schnell bemerkt er die Verfassung seines Kollegen.

«Ich übernehme!», sagt er.

«Aber was hat er gehört?», fragt er verwundert. Sie setzen ihn in den leeren Bürostuhl.

«Hören Sie es selbst!» sagt er traurig.

Der Protokollier tippt etwas am Computer und spielt die Szene ab.

ICH SCHLAGE VOR, WIR LASSEN SIE NOCH EINE WEILE SO, ZIEHEN IHR DANN DIE OBERSTE SCHICHT AB UND SCHLAGEN SIE, BIS SIE HART GENUG WIRD.

Sie sind fassungslos. Sie sehen sich an. Kurz stellen sie es sich vor.

Sie merken, niemand hat den Kopfhörer auf. Der Inspektor wippt geschwind auf den Stuhl und stülpt sich ernst den Kopfhörer über.

ICH MACHE DAS SCHON! DU MUSST NICHT EXTRA! DAS ÜBERNEHME ICH GERNE FÜR DICH.

Der Inspektor wiederholt alles, ohne mit der Wimper zu zucken. Der Journalist, jetzt etwas ruhiger geworden, notiert alles brav.

ABER BLEIB NOCH DRAN. DAS LETZTE MAL IST SIE SO GELB GEWORDEN! UND ICH WILL DOCH DEINE STIMME HÖREN!

NATÜRLICH, ICH HABE JA GERADE ZEIT. Sie lächelt ins Telefon.

«Das letzte Mal sei sie so gelb geworden!», sagt der Polizist.

«Das letzte Mal?»

«Ein Serienmörder?», schreit einer.

«Ein Wiederholungstäter!», ein anderer.

«Gelb?»

«Eiter?»

«Was zum Henker?», der Journalist versinkt dramatisch in seinen Vorstellungen.

Der Detektiv bekommt wieder etwas Farbe.

DA DU ES GERADE SAGST, BRAUCHE DOCH NOCH DIE ALTEN RESTE AUF.

«Er soll die alten Reste aufbrauchen!», sagt der Inspektor.

«Aufbrauchen?», sie heulen los.

«Das gibt's noch nicht!», auch der Inspektor bekommt weiche Knie.

«Um Himmels willen!» Der Journalist setzt den Stift ab und schiebt seinen Stuhl zu dem des Inspektors. Er hört auf zu schreiben, um besser zuhören zu können.

«Ein K...»

«Ja ein K...», man will es nicht aussprechen.

«Ein Kannibale?», fragt der Journalist dann.

Der Detektiv muss lachen.

Belustigt von seiner Verfassung meint er: «Nein, die verarbeiten das weiter!»

«Leise!», schreit der Inspektor.

ICH BEKOMME JEDES MAL BAUCHSCHMERZEN, WENN ICH AN DIESES GERICHT DENKE!

«Das sollst du auch, du Mörder!», sagt der Polizist ins Telefon.

«Er bekommt jedes Mal Bauchschmerzen, wenn er ans Gericht denkt!», sagt er zu den anderen. Die Angestellten bejahen und beschuldigen ihn.

ES TUT MIR LEID! DAS NÄCHSTE MAL MACHE ICH ES BESSER! Entschuldigt sie sich.

«Sie war es!», sagt der Inspektor.

«Schicken Sie Ihre Leute zum Bahnhof!», sagt der Detektiv.

«Ich kann nicht, meine Kollegen befinden sich alle gerade noch im Einsatz! Ich kann hier noch weiter abhören! Sie laufen uns ja schliesslich nicht davon!»

ÜBUNG MACHT DEN MEISTER, MEIN SCHATZ! Sagt er mit weicher Stimme und küsst ins Telefon. Sie lächelt und wird ebenfalls sanft.

Am Kopfhörer klirrt es. Die Angestellten atmen ein. Der Inspektor horcht.

ES IST MIR EBEN ETWAS RUNTERGEFALLEN. Die Schale mit dem Butterrest liegt am Boden.

«Ihm ist etwas runtergefallen!»

«Ein Messer, Scherben?»

«Keine Ahnung! Kann sein!»

ALLES IN BUTTER! Sagt er verärgert und nimmt das Fett vom Boden auf.

«Alles in Butter!»

Sie schnaubt in den Hörer: WENN ES NICHT GUT WIRD, MUSST DU ES SELBST AUSLÖFFELN!

«Sie droht ihm!», sagt der Inspektor.

«Gut, dann hat sie jemanden umgebracht und verlangt jetzt von ihm, die Leiche wegzuräumen!», sagt der Detektiv.

«Dann hat sie ihn erpresst!», sagt der Journalist.

«Nein!», sagt der Detektiv. Die Arbeiter schauen gespannt zu ihm.

«Das glaube ich nicht. Sie ist eine kluge Frau. Sie hat das auch ohne geschafft!»

Die Angestellten reden durcheinander.

«Leise!», schreit der Inspektor.

«Sie redet von sich. Sie erzählt etwas. Es scheint sich nicht um das Verbrechen zu handeln.»

Die Arbeiter beruhigen sich.

WIE GESAGT, VORHER WAR ICH JA NOCH BEIM REH VORM HAUS. Sagt er, er wirkt beschäftigt.

«Sie sprechen wieder über das Reformhaus!», informiert der Inspektor.

«Was macht die Feuerwehr?», fragt der Journalist.

«Die Strassen sind voll!», sagt der Detektiv.

ICH HABE MICH ANGESCHLICHEN. ABER ICH STACH IHM SOFORT INS AUGE!

«Er stach jemandem ins Auge!», sagt der Polizist.

«Wem?», fragen die Angestellten.

«Sagte er nicht!»

Der Journalist jauchzt.

SO, ICH HABE DIE SCHICHT VON DEN RESTEN ABGEZOGEN. DAS NÄCHSTE MAL MACHST DU ES WIEDER! MEINE HÄNDE SIND SO FETTIG, DASS MIR FAST DER HÖRER AUS DER HAND FÄLLT!

Der Inspektor atmet ein.

«Er hat die Reste gehäutet!», sagt er. Stille herrscht. Der Inspektor hört ihn sogar atmen.

HAST DU EIN FRISCHES ZUM ANSCHNEIDEN NOCH IM VORRAT UNTEN?

«Er fragt ob ... – Er fragt, ob sie noch jemanden hat.»

Stille. Alle starren zu ihm.

JA, VON GESTERN ABEND IST NOCH ETWAS IM GROSSEN SACK! Antwortet sie ihm.

«Du meine Güte! Wir rücken aus!» Der Inspektor reisst sein Telefon aus der Weste, vergisst dabei fast, den Kopfhörer abzunehmen. «Sofort!»

«Ja, wir treffen uns dort!» Ohne zurückzusehen, rennt der Inspektor davon.

«Ich übernehme meine Herren!», sagt der Detektiv schnell und setzt sich wieder auf seinen Platz. Der Journalist hopst zurück an sein Blockpapier und notiert eifrig die letzten Minuten.

«Er hat abgehängt!», stellt der Detektiv fest.

Der Bauer legt das Telefon auf den Tisch und beginnt, sich ein Butterbrot zu streichen.

Dann klopft es.

Die Tür wird kurz darauf eingetreten und noch ehe er in sein Brot hineinbeissen kann, wird sein Haus von der Polizei gestürmt und er verhaftet.